

# Aus unseren Vereinigungen : leben online - linientreu leben? - Ferienkurs 1997 der Religiös-Sozialistischen Vereinigung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus unseren Vereinigungen

## Leben online – linientreu leben? – Ferienkurs 1997 der Religiös-Sozialistischen Vereinigung

Das Vorbereitungsteam hat uns rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ferienkurs vom 31. August bis 5. September 1997 in Finstersee recht viel zugemutet, aber auch zuge-  
traut. Unter dem Titel «Leben online – linientreu leben?» konnten sich die vorwiegend älteren Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wenig vorstellen. Mehrere sagten in der Begrüssungsrunde, dass sie *trotz* des Themas gekommen seien, um alte Freundinnen und Freunde zu treffen.

Montag und Dienstag führte uns *Bernhard Walpen* recht behutsam über die Geschichte der Medien hin zu Möglichkeiten und Grenzen des *Internet*. Er ist ein jüngerer Theologe, Medienfachmann im Netzwerk Immensee, der früher sieben Jahre auf einem anspruchsvollen Posten bei IBM gearbeitet hat. Sein Ziel war, auch bei älteren Leuten Ängste, Misstrauen und Verunsicherungen abzubauen durch gezielte Informationen und ehrliche Antworten auf verschiedenste technische, aber vor allem ethische Fragen. *Irène Häberle* betonte ihre fast durchwegs guten Erfahrungen und ihre neuen Möglichkeiten mit dem Medium *Internet*. Da alle *Irène Häberle* als Mitglied des Vorstands unserer Vereinigung und als Versicherungsfachfrau gut kennen, machte ihre klare Stellungnahme besonderen Eindruck.

*Matthias Loretan*, Projektleiter «*Katholische Kirche Schweiz Online*», stellte mit Hellraumfolien konkret vor, was KKSÖ plant und tut. Er wies auf die Zusammenarbeit mit dem entsprechenden *Evangelischen Mediendienst* hin. Sein Projekt gleiche im Moment noch einem fast leeren Büchergestell. Das *Internet* sei eigentlich

eine unspektakuläre Weiterentwicklung bisheriger Technologien. Eine Diskussion dafür oder dagegen komme zu spät. Vielen Menschen bringe *Internet* Nutzen. Bestehenden Gefahren, wie z. B. der ungleichen Verteilung der Chancen oder dem Abbau direkter Kontakte im Alltag, müsste sorgfältig politisch begegnet werden. Er gestand ein, dass *Internet* vor allem von jüngeren Männern und noch wenig Frauen benutzt werde. Ältere müssten nicht unbedingt aktiv mitmachen, aber doch verstehen, wovon geredet werde.

In der Freizeit konnten wir wandern, musizieren, weitere Diskussionen führen, ein Video anschauen, Ohrmassage üben, einem Indienbericht zuhören oder ganz einfach ausspannen. Betreut von *Louise Schneider*, waren alle im Ferienheim Luegisland bestens untergebracht und genossen das gute Essen und die schöne Aussicht.

Der gemeinsame *Ausflug* nach Zug ins Schlossmuseum und in die malerische Altstadt gefiel uns sehr. (Niemand war enttäuscht, dass das Café *Internet* geschlossen war.)

Im Andachtsraum kamen wir jeden Morgen zu einer kurzen *Meditation* zusammen. *Urs Eigenmann*, *René Budry* und *Christoph Freymond* vom Leiterteam trugen eindrückliche Texte vor, die von Liedern und Orgelbegleitung umrahmt wurden. *Otti Affolter* hatte nämlich sein kleines Portativ mitgenommen, das er mit *Hans Schilt* zusammen gebaut hatte.

Rückblickend waren die meisten zufrieden. Wer keine Ahnung hatte, weiss jetzt, um was es bei *Internet* geht. Viele waren beruhigt, dass Leute wie die eingeladenen Referenten am Ball sind. So bleibt die Hoffnung, dass trotz – und unter Umständen gerade mit – *Internet* persönliche Begegnungen, gerechtes Handeln sowie Bewahrung der menschlichen Würde und der wunderbaren Schöpfung Gottes möglich sind. *Ruth Loosli*

---

## MOMA sucht neue Leserinnen und Leser, retten wir MOMA!

Für jene, die es noch nicht wissen sollten: MOMA ist nicht irgendein politisches Magazin, sondern neben den Neuen Wegen die bald einzige noch verbliebene linke Monatsschrift, die in der Schweiz fundierte Analysen für politisches Handeln anbietet. Und wie bei den Neuen Wegen ist (deshalb?) auch bei MOMA die Abo-Zahl nicht eben hoch. Was aber so ultimativ nicht zu erwarten war: Die Redaktion von MOMA kündigt an, dass sie das Erscheinen der Zeitschrift einstellen muss, wenn sich nicht in Kürze wenigstens 300 neue Leserinnen und Leser finden.

Hilfe für MOMA ist angesagt, auch unter den Leserinnen und Lesern der Neuen Wege. Denn MOMA bietet mit seinen regelmässigen Schwerpunktheften eine wertvolle Ergänzung im gemeinsamen Eintreten für eine feministisch, ökologisch und solidarisch vernetzte linke Theorie und Praxis. Überzeugen Sie sich davon, bevor es zu spät ist.

MOMA kann bestellt werden bei: Monatsmagazin für neue Politik, Postfach, 8031 Zürich, Tel. 01 272 90 10, Fax 01 273 02 12 (Normalabo Fr. 85. –). *Willy Spieler*